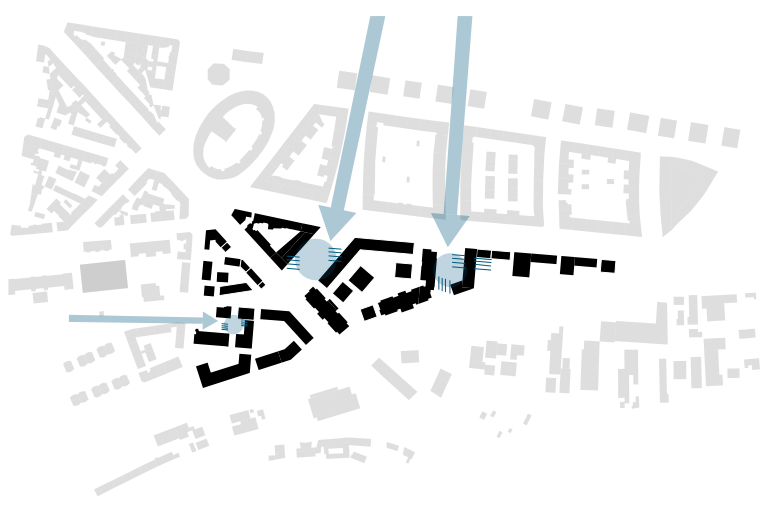




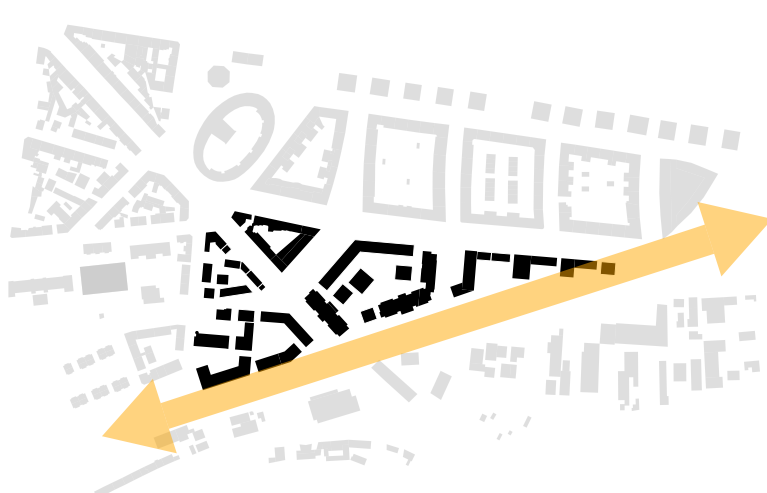
Visualisierung Tribünenplatz

ADAPTED STRUCTURES

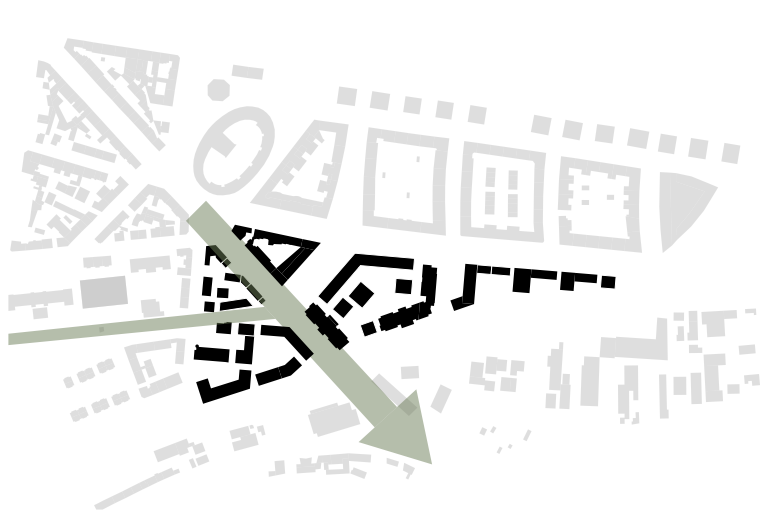
ADAPTED STRUCTURES. Die Erweiterung, Ergänzung und Umgestaltung des Areals in Sachsenhausen ist aufgrund seiner hohen städtebaulichen Qualität, die bisher noch nicht genutzt wurde, ein Projekt welches hohes Engagement und Reflexion bezüglich seiner näheren Umgebung bedarf. Die unmittelbare Mainnähe, sowie die Lage in einem sehr diversen Umfeld, das sich von klassischen Blockrandbebauungen, über Mega-Quartiere im Deutscherrenviertel bis hin zur Clusterbildung in Süden erstreckt, wurde dabei zu einem Leitmotiv in der Konzeptfindung und Hauptelement im Entwurfsprozess. Die konkrete Zielsetzung lag somit bei einer intensiven Auseinandersetzung mit den anschließenden Rändern, einer Erweiterung dieser, die letzten Endes eine Überlagerung der erweiterten Strukturen in dem Areal hervorbrachte. Bestehenden Strukturen werden dabei folglich adaptiert und final zusammengeführt und dies immer eng geknüpft an die Fragestellung, was braucht Stadt eigentlich.



Aufnahme von Fluchten | Schaffung von zentralen Plätzen



Gebiet als Verbindungselement zwischen Süd und Ost



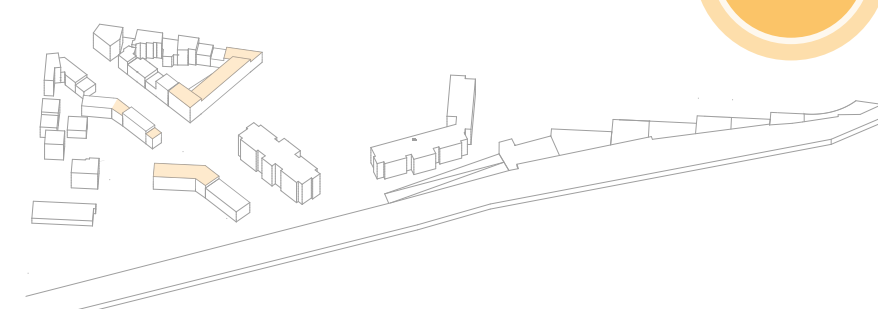
Begrünung Seehofstraße

STÄDTEBAULICHES KONZEPT. Das Resultat der oben angeführten Idee ist ein vielseitiges und heterogenes Stadtbild, welches nicht zuletzt bei der Typologie der Gebäude endet, sondern durch einen vielfältigen Nutzungsmix und einer Bandbreite an unterschiedlich genutzten Freiräumen an Profil gewinnt. Parallel zu der reinen Formfindung der Stadtbausteine, lief eine konkrete Erörterung der Freiräume und Vertiefung der Fügung in das gesamt-städtische Netz. Auffallend war bei Analysen und Beobachtungen, dass wenig urbaner Raum im Umfeld zu entdecken war und wenn dieser existierte, dann wurde jener nur wenig bespielt und blieb eher unbelebt. Aus diesen Erkenntnissen ergab sich das Ziel, der Schaffung zweier zentraler Plätze, die in ihren Nutzungen unterschiedlichen Themen folgen und mittels der Straßenfluchten des Deutscherherren-Viertels einen konkreten Bezug zum Main aufnehmen. Neben diesen beiden Plätzen verorten sich auch kleinere und definierter Freiräume, die lageabhängig anderen Thematiken folgen. Damit das Areal nicht nur eine Verknüpfung zum südlichen Teil der Stadt vorweist, wird mittels einer Fußgänger-Fahrradfahrer-Verbindung – vom Lokalbahnhof über das Areal als Level-Up-Plattform bis hin zum Osthafen-Park – ein in das städtische Netz Verwoben-Sein garantiert. Diese Vernetzung soll mittels einer Erweiterung und Überformung der bisher vorhandenen Grünanlage, die vom Lokalbahnhof in Richtung Osten führt, gewährleistet werden. Die letztere übergeordnete Maßnahme liegt in der Begrünung der Seehofstraße und damit einhergehend die Stilllegung dieser. Diese Maßnahme wird innerhalb des Viertels die Aufenthalts- und Wohnqualität stark erhöhen, da durch die Verkehrsberuhigung, Familienfreundlichkeit und Ruhe in den Fokus rücken.



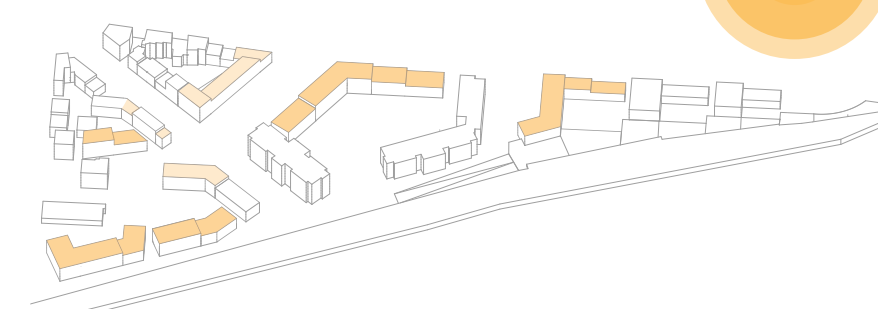
Schwarz-Grün-Plan | M 1:5000

ERGÄNZEN



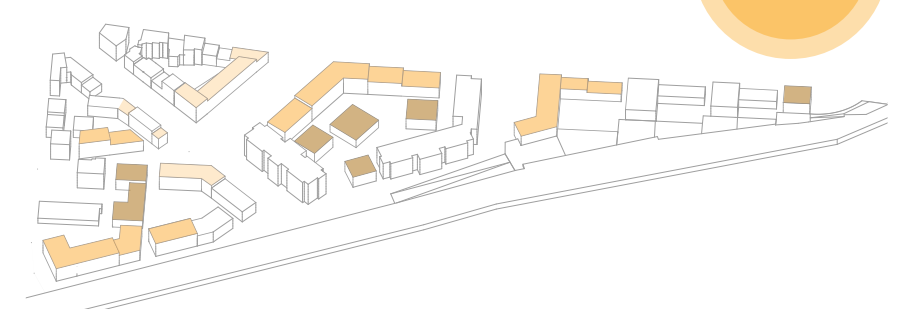
Das Projekt ist in drei Phasen untergliedert, die mit der Erweiterung oder auch der Ergänzung des Bestands starten. Dabei werden die Wohneinheiten, welche im Westen liegen, teilweise aufgestockt und bestehenden Baulücken geschlossen. Die größte Maßnahme dieser Phase ist die Schließung des Wohnblocks, der an den Seehof-Platz schließt.

DEFINIEREN



Darauf folgend wird das Plangebiet definiert. Durch den Bau von verwinkelten Riegeln, sollen Plätze definiert und innere Höfe geschaffen werden. Im Bereich des Stadtschulamtes und des Hochbauamtes ergibt sich daraus das Innovations-Quartier, welches neben der Thematik des Arbeitens auch Wohnraum beherbergt.

PRÄZISIEREN

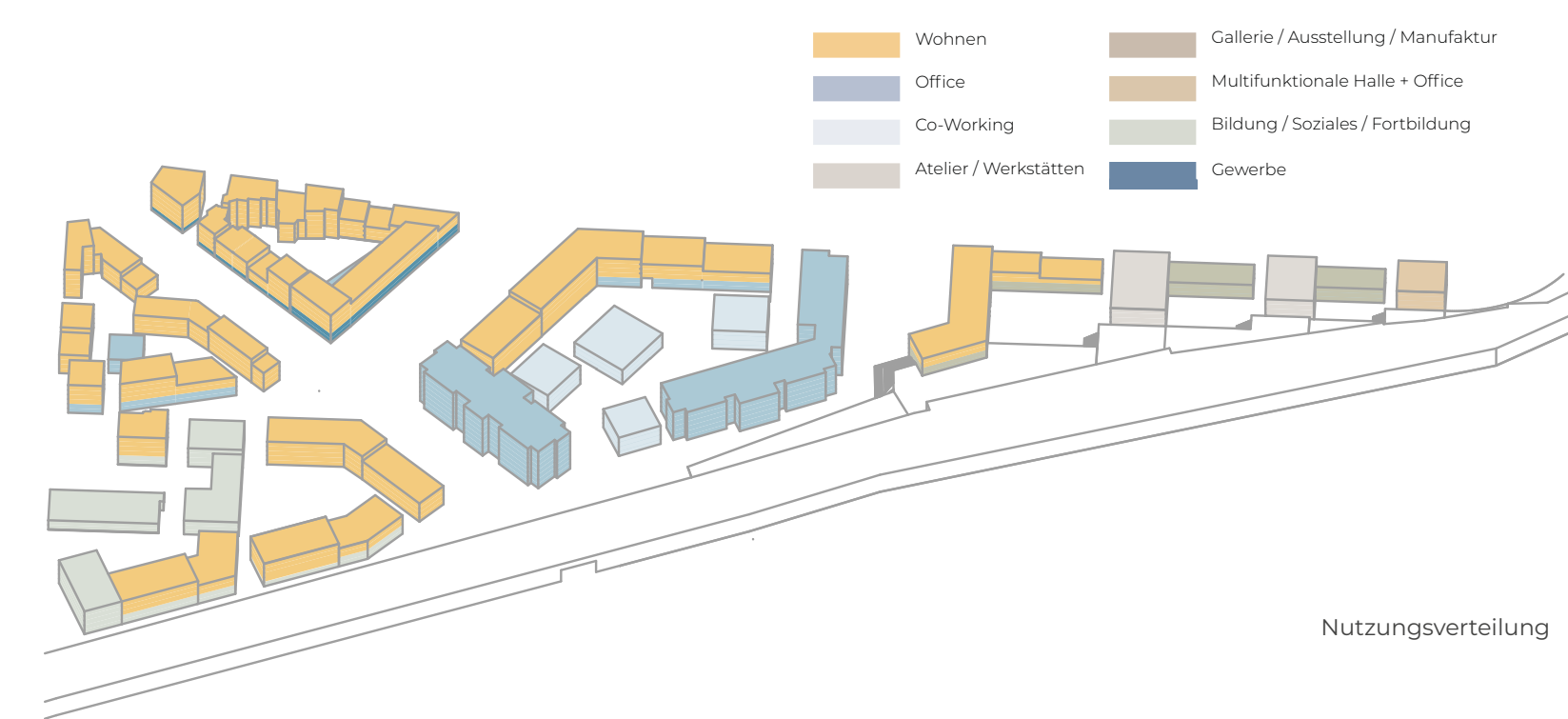


Die letzte Phase ist das Präzisieren. Durch die Verwendung von Solitären und Punkten innerhalb der Quartiere ergeben sich neue Außenraum-Situationen, die zu halböffentlichen und beruhigten Plätzen werden.



Lageplan | M 1:1000

NUTZUNGEN. Diversität war und ist ein Kerngedanke von Adapted Structures, der nicht zuletzt in der Nutzungsaufteilung enden soll. Stadt bedeutet Zusammenleben verschiedenster Menschen. Die Abschaffung von Homogenen-Vierteln sollte stadtebaulich immer eines der obersten Gebote sein. So ergab sich aus dieser Philosophie ein bunt Gemischtes Nutzungsspektrum, welches Bildung, Kultur, Arbeiten und Wohnen miteinander verbindet. Von Westen nach Osten gelesen bedeutet dies, dass das Gebiet sich zuerst den umliegenden Schulen und Kitas angleicht und ein Bildungszentrum im westlichsten Teil entsteht. Neben einer Bibliothek sollen hier eine Musikschule, Sprachzentren, Tanzschulen und weitere Einheiten der Bildung und Weiterbildung etabliert werden. Der westlichere Teil soll jedoch weiterhin seinen Schwerpunkt bei der Erhaltung und Schaffung von Wohnraum beibehalten. Folgend und sehr zentral im Gebiet liegt der Schwerpunkt beim Arbeiten. Im Innovationsquartier liegen Co-Working-Spaces, die auf-

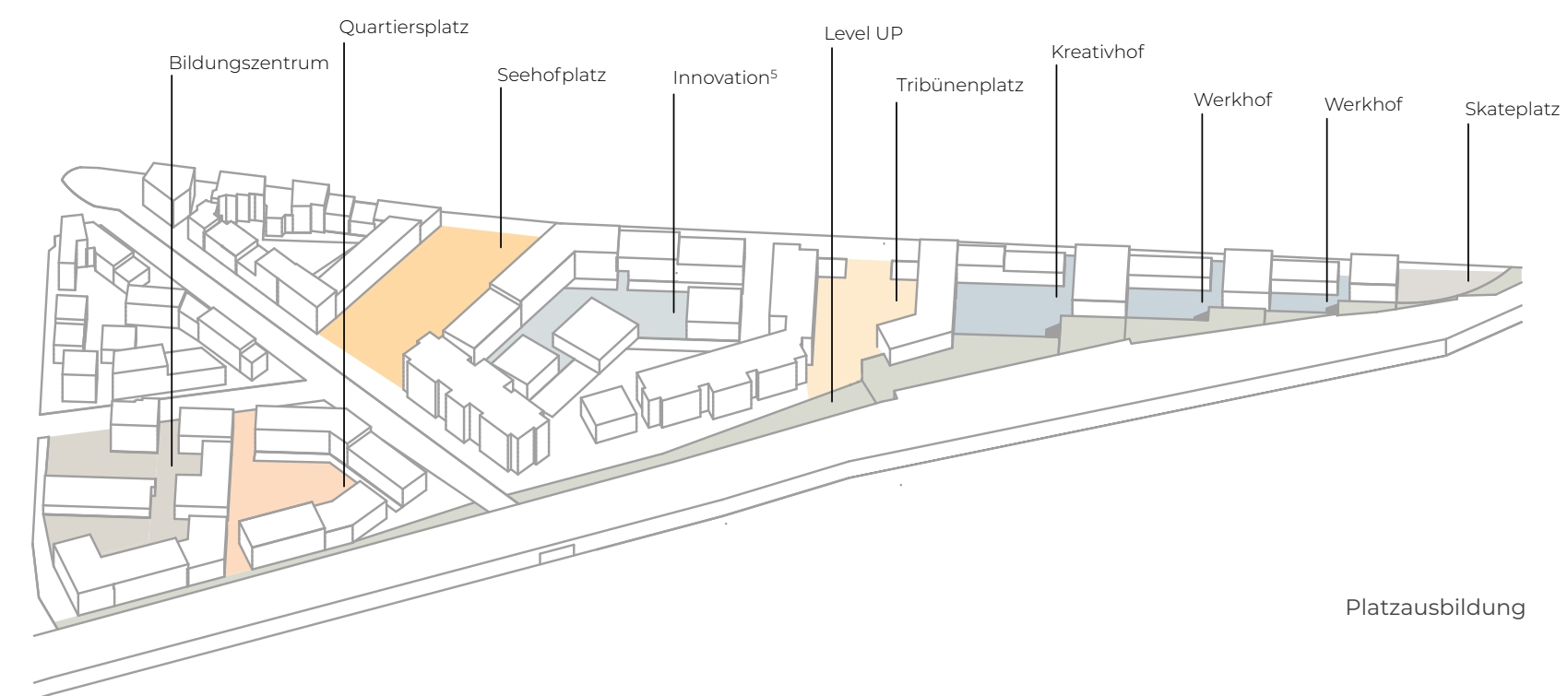


Nutzungsverteilung

grund ihrer flexiblen Grundrisse, individuell beispielsweise werden können. Die Umnutzung der Ämter, soll weitere Arbeitsräume innerhalb des Quartiers schaffen. Der östlichere Teil des Gebietes konzentriert sich eher auf die Thematik Kultur und bietet Platz für Werkstätten, Studios, Showrooms und Ateliers.

In den oberen Geschossen soll für Künstler und Kreative die Möglichkeit des genossenschaftlichen Wohnen bereitgestellt werden.

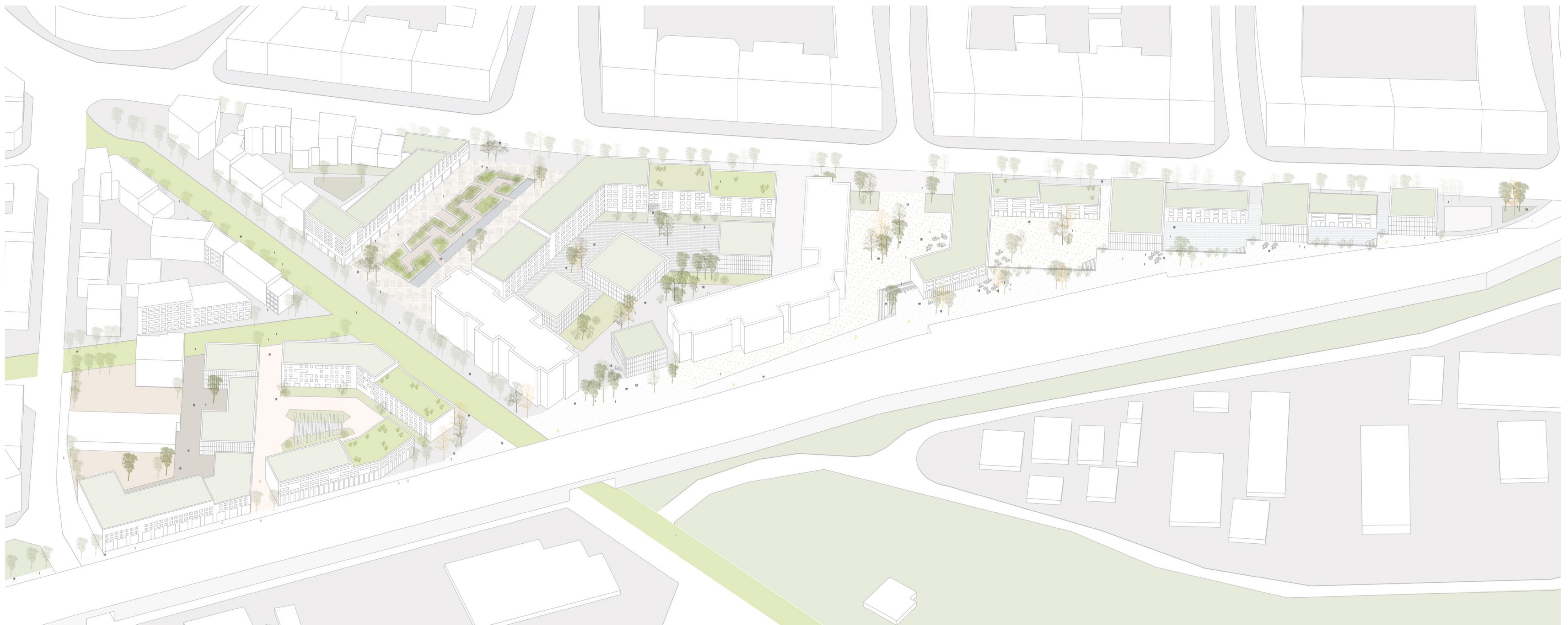
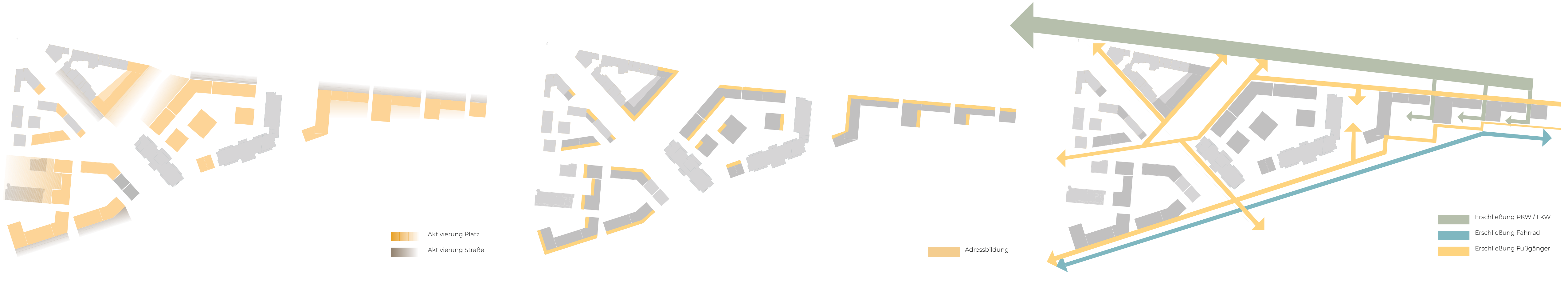
PLÄTZE. Adapted Structures bietet zahlreiche und stark verschiedene Platzsituationen, die Besuchern und Anwohnern unterschiedlichste Nutzungen bieten können. Zum Beispiel einen eher geschlossenen Freiraum um das Bildungszentrum herum, der eine gewisse Sicherheit für Kinder und Jugendliche garantiert. Dem gegenüber gestellt der Seehofplatz, der durch seine Großzügigkeit zum Verweilen einlädt. Geplant ist es mittels Wasserspiel und Hochbeeten den Platz in zwei Zonen aufzuteilen. Die westliche Zone soll eher als Einkaufszone genutzt werden, wohingegen die Zone im Osten des Platzes der Terrassenbildung für Gastronomen vorbehalten wird. Neben diesem Platz ist ein Hauptaugenmerk auf den Tribünenplatz zu legen. Dieser ordnet sich dem C.Comb zu und soll urbaner genutzt werden. Durch die sehr groß dimensionierte Treppe entsteht eine Tribüne, die öffentliche Theaterspiele, Debatten oder Feste ermöglichen kann. Dieser Platz bietet ebenfalls die Möglichkeit einen kleinen Wochenmarkt zu arrangieren und ist mittels eines Durchbruchs mit



Platzausbildung

dem Kreativhof verbunden, der Besuchern und den Anwohnern den Schaffungsprozess in den Studios, Ateliers und Werkstätten näher bringen soll. An den Tribünenplatz angeschlossen ist die Level-Up-Plattform, die eher als bewegte Zone verstanden werden kann, da sie als Verknüpfung und Fahrradstrecke dient, jedoch auch die Mög-

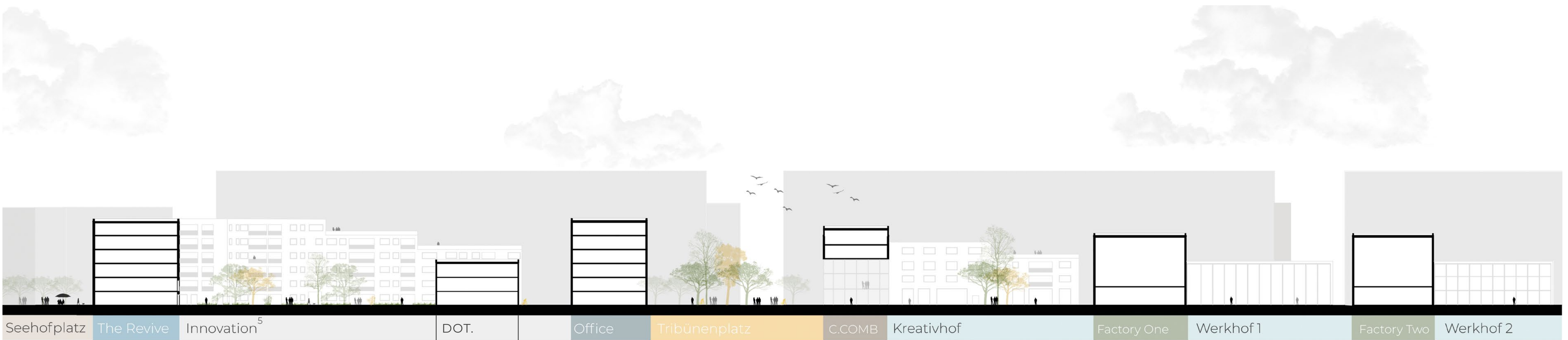
lichkeit bietet durch verschiedenste Außenraumgestaltung zum Verweilen einzuladen. Sie mündet auf der Gerbermühlstraße und grenzt dabei an einen kleinen Skateplatz, der zum Ziel hat Skateboardfahrer abzufangen und Unruhe von der Plattform nehmen soll.



Axonometrie | o.M.



Vertiefungsbereich Grundriss Erdgeschoss | M 1:500



Vertiefungsbereich Schnitt | M 1:500

Axonometrie mit Außenraum

Axonometrie Haupterschließung

The Revive.

Definiert den Seehofplatz und erstreckt sich über 6 Geschosse und bietet größtenteils Wohnfläche.

Der nord-östliche Flügel ist von der Erdgeschossebene bis hin zum obersten Geschoss Wohnfläche. Die Dachterrassen dieses Flügels dienen als Gemeinschaftszonen für die Anwohner. Auf der Erdgeschossebene dieses Geschosses schließen

kleine Terrassen und Grünflächen, die für die einzelne Wohneinheit zwar vorgesehen sind, jedoch nicht explizit abgegrenzt von dem vorgelegten Platz ist.

Der westliche Flügel ist im Erdgeschoss öffentlich und bietet Raum für Gastronomie und Gewerbe. Ab dem zweiten Geschoss bietet auch dieser Teil Wohnfläche.

Grundriss EG | M 1:500

Grundriss Regelgeschoss | M 1:500

Axonometrie mit Außenraum

Axonometrie Haupterschließung

DOT. Aufgrund seiner Dimension und Form eine sehr flexible Kubatur. Die Pfosten-Riegel-Fassade und das Stützenraster ermöglichen es, verschiedenste Büro-Typologien zu etablieren. Die großflächige Fassadenverglasung sorgt für Transparenz und legt die Schaffungsprozesse der Büros und Startups für Besucher offen.

Grundriss Erdgeschoss | M 1:500

Grundriss Regelgeschoss | M 1:500



Visualisierung Level-Up-Plattform mit Blickrichtung Ost

Axonometrie mit Außenraum

Axonometrie HAUPTSCHLEIFUNG

C.COMB Erstreckt sich über 5 Geschosse und bietet hauptsächlich Platz für kreatives Schaffen. Die untersten drei Ebenen des Westflügels bestehen aus einem vollflächig verglasten Atelier / Ausstellungsraum und einem Cafe, welches an die Level-Up-Plattform und den Tribünenplatz angrenzt. Der Nordflügel ist in den unteren beiden Ebenen ebenfalls als Showroomfläche vorgesehen und widmet sich dem Thema der Kreativität.

Ab dem 4. Geschoss ist genossenschaftliches Wohnen geplant, welches zwar aus mehreren Wohnungen besteht, die sich jedoch eine Gemeinschaftszone teilen.

Grundriss EG | M 1:500

Grundriss OG | M 1:500

Axonometrie mit Außenraum

Axonometrie HAUPTSCHLEIFUNG

Factory One Unterteilt sich in zwei Typologien. Westlich orientiert sich die Werkhalle, die über zwei Geschosse, die jeweils 6 Meter hoch sind, verteilt ist. Eine Mezzanin-Geschoss verbindet die Halle mit der Level-Up-Plattform, um den Platz für einen Pausenbereich für die Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen. Nördlich sind Büroflächen in diesem Teil integriert. Der nördliche Flügel besteht aus Manufakturen und bietet bei Bedarf auch die Fläche für den Vertrieb und die Organisation. Auch hier wurden Fensterflächen der Fassade sehr groß gewählt, um den Besuchern einen Einblick in das Werkeln zu gewährleisten.

Grundriss EG | M 1:500

Grundriss OG | M 1:500